

Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller.
(Einschließlich 5 Heller Porto)

Zentralorgan d. Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei i. d. Tschechoslowakischen Republik.
Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh.
Dr. Jahnke u. Verwaltungen: Drag 11, Telkjanova 18 • Trieb: 20705, 31400, Nachdruck: (H) 211/1: 33555 • Postbesand: 57546

13. Jahrgang. Sonntag, 26. Feber 1933 Nr. 49.

Der Organisationspakt der Kleinen Entente.

Veröffentlichung des Wortlauts.

Brag, 25. Feber. In Prag, Belgrad und Bukarest wurde heute der Organisationspakt der Kleinen Entente veröffentlicht, der im wesentlichen besagt:

Der Präsident der Tschechoslowakischen Republik, der König von Rumänien und der König von Jugoslawien, die den Frieden unter allen Umständen zu erhalten und zu organisieren und die wirtschaftlichen Beziehungen mit allen Staaten ohne Unterschied und insbesondere mit den Staaten Mitteleuropas zu befestigen wünschen, ferner bestrebt sind, die Entwicklung zur definitiven Konsolidierung der Verhältnisse in Mitteleuropa zu sichern und die gemeinsamen Interessen ihrer drei Länder zu achten und daher den freundschaftlichen und Bündnisbeziehungen, die zwischen den drei Staaten der Kleinen Entente bestehen, eine organische und stabile Basis zu geben, sind überzeugt, daß es notwendig ist, diese Stabilität einerseits durch vollkommene Vereinheitlichung ihrer allgemeinen Politik, andererseits durch Konstituierung eines Organs für die Leitung dieser gemeinsamen Politik zu verwirklichen, wodurch die Gruppe der drei Staaten der Kleinen Entente eine höhere internationale Einheit schafft, welche anderen Staaten unter Bedingungen zugänglich ist, über welche in jedem besonderen Falle ein Abkommen nötig wäre.

Staatspräsidenten und Außenminister der drei Staaten sind über folgende Bestimmungen übereingekommen:

Art. 1. Es wird ein ständiger Rat der Staaten der Kleinen Entente errichtet, der aus den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten der drei Staaten oder aus hierfür ernannten Sonderdelegierten zusammengesetzt ist, als Organ, das die gemeinsame Politik der Gruppe dieser drei Staaten leitet. Die Entscheidungen des Ständigen Rates werden einstimmig getroffen werden.

Art. 2. Innerhalb der regelmäßigen Beziehungen, welche auf diplomatischem Wege erfolgen, tritt der Ständige Rat obligatorisch wenigstens zweimal im Jahre zusammen.

Art. 3. Vorsitzender des Ständigen Rates ist der Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Staates, in welchem die obligatorische Jahresitzung stattfindet.

Art. 4. In allen Fragen und Beschlüssen wird das Prinzip der absoluten Gleichheit aller drei Staaten der Kleinen Entente eingehalten.

Art. 5. Ist es nach den Umständen notwendig, so kann der Ständige Rat beschließen, daß die Beratung über die Beratung des Ständigen Rates in einer bestimmten Anzahl der Kleinen Entente in einer bestimmten Anzahl eines einzigen Plenarsitzung oder der Plenarsitzung eines einzigen Staates ausgetreten werden wird.

Art. 6. Jeder politische Vertrag jedes einzelnen der Staaten der Kleinen Entente, jeder wie immer geartete einseitige Akt, der die gegenwärtige politische Stellung eines von den Staaten der Kleinen Entente gegenüber einem dritten Staate ändert, sowie jedes wirtschaftliche Abkommen mit wichtigen wirtschaftlichen Folgen wird hinsichtlich der einmütigen Zustimmung des Rates der Kleinen Entente erforderlich.

Die gegenwärtigen politischen Verträge eines jeden der Staaten der Kleinen Entente mit dritten Staaten werden nach und nach und nach Möglichkeit vereinheitlicht.

Art. 7. Es wird ein Wirtschaftsrat der Staaten der Kleinen Entente für die allmähliche Koordinierung der Wirtschaftsinteressen dieser drei Staaten, sowohl der gegenwärtigen als auch ihrer Beziehungen zu dritten Staaten, errichtet. Der Rat soll sich in drei Staaten, nämlich in Prag, Bukarest und Belgrad zusammenschließen und wird die gemeinsamen Interessen der Wirtschaft, Handels- und Finanz-Verhältnisse in Wirtschaft, Handels- und Finanz-Verhältnissen und er wird als beratendes Hilfsorgan des Ständigen Rates bei dessen allgemeinen Politik tätig sein.

Art. 8. Der Ständige Rat kann andere Organe, Kommissionen oder Komitees schaffen.

Art. 9. Es wird ein Sekretariat des Ständigen Rates errichtet. Sein Sitz ist immer für die Dauer eines Jahres in der Hauptstadt des amtierenden Vorsitzenden des Ständigen Rates.

Art. 10. Der gemeinsame politische Ständige Rat wird sich nach den allgemeinen Prinzipien richten, die in allen großen internationalen Akten der Nachkriegspolitik enthalten sind, wie es der Völkerbundpakt, der Briant-Kellogg-Pakt, der Allgemeine Arbitrage-Pakt, die eventuellen Verträge über die Abrüstung und die Locarno-Verbindungen sind. Nichts kann übrigens in diesem Pakt den Prinzipien und Bestimmungen des Völkerbundespaktes widersprechen.

Art. 11. Die Bündnisverträge zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei, zwischen Rumänien und Jugoslawien und zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien werden mit unbestimmter Dauer erneuert.

Art. 12. Dieser Pakt wird ratifiziert werden und seine Ratifikationsurkunden werden in Prag spätestens bei der nächsten obligatorischen Jahresversammlung ausgetauscht werden. Er tritt am Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Urkund dessen haben die oben genannten Bevollmächtigten diesen Pakt unterfertigt.

Gegeben in Genf, den 16. Feber 1933 in drei gleichlautenden Exemplaren.

Dr. Eduard Benes m. p.
R. Titulescu m. p.
S. Jezick m. p.

„Volksverrat“

Es war Sache der Nationalsozialisten, sich gegen das Auslieferungsbegehren mit den Mitteln zur Wehre zu setzen, die sie für gut befanden. Es hört aber auf ihre eigene Angelegenheit zu sein, wenn sie dabei den Versuch unternehmen, Verleumdungen gegen die Sozialdemokratie in die Welt zu setzen. Dem Herrn Kasper hat es beliebt, in seiner Verteidigungsrede Sozialdemokraten und Landbündler als die „Arheber der Verfolgungsaktion“ hinzustellen. Wir überlassen es den Landbündlern, sich mit dieser Anschuldigung auseinanderzusetzen, soweit sie ihre Partei betrifft; was aber uns betrifft, können wir feststellen, daß der Herr Kasper eine absolut unwahre Behauptung aufgestellt hat.

Darauf er sich zu berufen versucht, sind herausfordernde Bilder und Sehberichte in den sozialdemokratischen Zeitungen“ und eine Äußerung des ehemaligen Ministers Slavik, aus der Herr Kasper folgert, daß „seitens der Regierungsparteien im Geheimen gegen die Nationalsozialisten geschürt“ wurde. Diese letztere Behauptung ist nicht etwa eine bloß unbegründete Vermutung, sondern sie ist von den Nationalsozialisten gegen besseres Wissen aufgestellt. Wir begnügen uns mit dieser Konstatierung, weil wir annehmen müssen, daß die Nationalsozialisten in ihrem eigenen Interesse diese Unwahrheit nicht wiederholen werden. Die Bilder und Sehberichte aber beziehen sich offenbar auf unsere feinerseitige Polemik gegen den Volksport und dazu haben wir einige Worte zu sagen.

Natürlich, wir haben den Volksport bekämpft, aber nicht als eine feindliche Organisation, für die wir ihn niemals gehalten und als die wir ihn niemals bezeichnet haben, sondern als arbeitserfreundliche Organisation. Das Glanzstück in dem Demomaterial der Nationalsozialisten ist allemal die in unserer Presse wiedererlebene Abbildung der Terrorwerkzeuge, die den Nationalsozialisten bei einem Zusammenstoß mit unseren Genossen im September 1931 abgenommen wurden. Diese Abbildung wird von den Halunkenkreuzern immer als Denunziation qualifiziert, während sie sich ihrer doch in Wirklichkeit zur Verteidigung gegen die Anschuldigung bedienen sollten, daß der Volksport eine militärische Organisation gewesen sei. Denn noch die irreführende militärische Formation müßte sich „Waffen“ schämen. Es waren Stahlriemen, Schlaarlinge, Hundsbreitens, Drahtfabel und ähnliches mehr. Auch der vorerwähnte Beurteiler wird nicht sagen können, daß man mit diesen Instrumenten Teile der Tschechoslowakei aus dem Staatsverband lockern könnte, zur Niederknappung von Arbeitern, zum Ueberfallen auf Wehrlose sind sie aber freilich vorzüglich geeignet. Das war unsere Anklage gegen die Halunkenkreuzer, daß sie Terrortruppen gegen die Arbeiterklasse bildeten, nicht aber, daß sie Irrenden seien. Nein, sie waren keine Hochverräter, aber Feinde und Verderber der Arbeiterklasse, und es war und ist unsere Pflicht, sie deshalb zu bekämpfen.

Den Zusammenbruch der Demunziationsbeschuldigung vorausahnend, hat sich Herr Kasper denn auch mehr darauf verlegt, uns des Volksverrates zu zeihen, weil wir die Auslieferung nicht verhindern haben. Es verlohnt nicht, auf eine Anklage einzugehen, die dahin geht, daß wir Verräter sind, weil andere Parteien für die Auslieferung der nationalsozialistischen Abgeordneten gestimmt haben. Wenn aber die Nationalsozialisten ihre Auslieferungsangelegenheit zu einer bedeutenden Volksfrage machen wollen, so ist hierzu doch ein grundsätzliches Wort nötig. Wie haben auf Grund unserer Auffassung von der parlamentarischen Immunität nicht für die Auslieferung gestimmt. Aber wenn wir die strafrechtliche Verfolgung der halunkenkreuzerischen Parlamentarier nicht für richtig hielten, so bedeutet das noch lange nicht, daß wir

Offenes Terror-Eingeständnis

Goering „bewußt gegen Recht und Gesetz“.
Mord an Arbeitern ist erlaubt.

Wien, 25. Feber. (Eigenbericht.) Die „Arbeiter-Zeitung“ erfährt über Amsterdam: Jetzt werden Einzelheiten aus der Konferenz Görings mit den Polizeibeamten bekannt, welche die Absichten der Nationalsozialisten erst im vollsten Lichte erscheinen lassen. Göring sagte am Schlusse seiner Rede, er wünsche keine Aussprache über seine Ausführungen, da er sich dessen bewußt sei, daß diese mit dem geltenden Recht und Gesetz in Widerspruch stehe. Er werde aber jeden Beamten, der seine Weisungen befolge, rückichtslos bestrafen. Es werde sich in Deutschland kein Staatsanwalt und Richter finden, um einen Beamten, der nach Görings Vorschriften handle, zu bestrafen.

Die Polizeibehörde gehe es nichts an, was in den Häusern der SA vor sich gehe und selbst wenn in den Häusern der SA die Waffen bergehoch lägen, habe die Polizei dort nichts zu suchen. Jeder Polizeibeamte, der es künftig wagen werde, ein Haus der Nationalsozialisten zum Zwecke der Durchführung einer polizeilichen Maßnahme zu betreten, werde rückichtslos entfernt werden.

Die Opposition ist rechtlos.

Reden — verboten!

Der Polizeipräsident in Dortmund hat ein generelles Redeverbot für die Sozialdemokraten Grzesinski und Hansmann erlassen, da ihr Auftreten eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellten würde.

Schreiben — verboten!

Der Polizeipräsident hat ferner Freitagausgabe des „Dortmunder Generalanzeigers“ und der „Westfälischen Allgemeinen Volkszeitung“ beschlagnahmen lassen. Beide Zeitungen hätten über den Vorfall in Groß-Beeren berichtet und dabei die Tatsachen in grober Weise anstellt.

Von neuen Zeitungsverboten sind folgende Blätter betroffen: Die in Stuttgart erscheinende „Süddeutsche Arbeiterzeitung“, das kommunistische Organ „Der Kämpfer“ in Chemnitz, die kommunistische „Arbeiterzeitung“ in Bremen, die sozialdemokratische „Volksstimme“ in Saarbrücken, das sozialdemokratische „Rathenower Tagblatt“, „Brandenburger Zeitung“, „Potsdamer Volksblatt“, weiter zwei Zentrumszeitungen, die „Deutsche Reichszeitung“ in Bonn und die „Herzogener Zeitung“ sowie die katholische Wochenzeitung „Jungfrön“ in Düsseldorf.

Der fünfte Strafmat des Reichsgerichtes, hat wie das „Tempo“ berichtet, das am 16. bis 23. Feber befristete Verbot des Wortes aufgehoben. Die Kosten fallen dem Freistaat Preußen zur Last.

Oeffentliche Tätigkeit — verboten!

Die thüringische Regierung hat verfügt, daß Angehörige der kommunistischen Partei künftig nicht mehr Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende thüringischer Gemeinderäte sein dürfen. Die Bürgermeister sind verpflichtet, derartige Beschlüsse zu beanstanden und entsprechende Resolutions vornehmen zu lassen. Kommen sie dieser Aufforderung nicht nach, so sind die Obliegenheiten des Gemeinderates in vollem Umfange den Staatsbeauftragten der Aufsichtsbehörde zu übertragen.

Versammlungen verboten!

Die Regierungspressestelle in Köln teilt mit: Bestimmte Anzeichen deuten darauf hin, daß die SPD an Kundgebungen der Eisernen Front und der SPD teilzunehmen beabsichtigt, um dadurch das SPD-Verbot zu umgehen. Der Minister des Innern hat aus diesem Grunde angeordnet, Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge der Eisernen Front, der SPD und sonstiger diesen nahestehender Organisationen bei Gefahr der Beteiligung von Kommunisten zu verbieten.

Kein Klassenkampf?

Geschenke an die Junker —

Berlin, 25. Feber. Im Reichsgesetzblatt Nr. 16 wird die Verordnung des Reichspräsidenten zur Förderung der Landwirtschaft vom 23. Feber 1933 veröffentlicht.

Kapitel I der Verordnung enthält die Ermächtigung für den Reichsfinanzminister zur Förderung der Getreidebewegung weitere Reichsgarantien bis zum Höchstbetrage von 60 Millionen Reichsmark zu übernehmen. Kapitel II behandelt die Förderung der Verwendung von inländischen Käse.

Kapitel III hat die Regelung der Paj-

senanbaufläche zum Gegenstand und ermächtigt den Reichsernährungsminister, den Umfang der Pajsenanbaufläche zu begrenzen.

— auf Kosten der Arbeitnehmer

Berlin, 25. Feber. Auf Veranlassung des Reichskommissars für Preußen hat der für die städtischen Dienststellen zuständigen „Kommunale Arbeitgeberverband der Stadt Berlin“ den mit den Gewerkschaften der städtischen Angestellten bestehenden Tarifvertrag zum 31. März gekündigt. Zweck der Kündigung soll eine neue Herabsetzung der Angeheiligehälter sein.

Blutige Arbeitslosendemonstrationen in Polnisch-Teschen.

Die Polizei schießt in die Arbeiter. — Zwei Tote, mehrere Verwundete.

Am Mittwoch, den 22. Februar fanden Arbeitslosendemonstrationen in Polnisch-Teschen statt. Die Polizei stellte sich den Demonstranten entgegen und schlug mit Gummiknüppel und Säbel auf sie ein. Mehrere Arbeiter erlitten Verletzungen. Eine Anzahl von Arbeitern und mehrere Studenten wurden verhaftet. Am Donnerstag wiederholten sich die Demonstrationen in der Zementfabrik Golechów. Das Militär befand sich zum Teil in Oberschlesien, wo ebenfalls Demonstrationen der Arbeitslosen stattfanden. Polizei wurde in Automobilen nach Golechów beordert. Da die Demonstranten von dem Versuch, nach Teschen zu marschieren, nicht Abstand nehmen wollten, machte die Polizei, die in ganz Schlesien militärisch ist, die Gewehre fertig. Als die Arbeitslosen ihren Weg fortsetzen wollten, gab die Polizei Salven in die Masse ab. Am Platz blieben eine große Anzahl von Schwer- und Leichtverletzten. Zwei Arbeiter sind den Verletzungen erlegen.

Aus den Einschüssen an den Verwundeten, die im Landeshospital gebracht wurden, ist zu ersehen, daß die Polizei schon in die flüchtende Menge geschossen hat.

Funkensänger nach dem Austausch oder Abgang der Heimwehrminister nicht gelingen sollte, den Deimatsklub in der Regierungsmajorität zu erhalten, werde Dr. Dollfuß trachten, daß die Großdeutschen ohne den Deimatsklub in die Regierung gehen. Falls auch diese Kombination nicht gelingt, würde eine Kanzlerkrise eintreten, und ein neuer Kanzler würde von neuem versuchen, die Großdeutschen zu gewinnen, oder aber es müßte ein Minderheitskabinett, aus Christlich-Sozialen und Landbund bestehend, gebildet werden.

Bundeskanzler nach dem Austausch oder Abgang der Heimwehrminister nicht gelingen sollte, den Deimatsklub in der Regierungsmajorität zu erhalten, werde Dr. Dollfuß trachten, daß die Großdeutschen ohne den Deimatsklub in die Regierung gehen. Falls auch diese Kombination nicht gelingt, würde eine Kanzlerkrise eintreten, und ein neuer Kanzler würde von neuem versuchen, die Großdeutschen zu gewinnen, oder aber es müßte ein Minderheitskabinett, aus Christlich-Sozialen und Landbund bestehend, gebildet werden.

Norwegische Regierung zurückgetreten.

Oslo, 25. Februar. Das Kabinett Hundseid ist, wie erwartet, heute zurückgetreten. Der Ministerpräsident schlug dem König vor, den Führer der Radikalen, Nowinkel, mit der Bildung eines Koalitionskabinetts zu beauftragen.

Starke Opposition gegen die Regierung Azana.

Madrid, 25. Februar. Nach einer stürmischen Sitzung, in welcher die Opposition die Regierung wegen der Art und Weise, wie sich die Polizei und das Militär bei der Unterdrückung der letzten anarchistischen Unruhen verhalten haben, abermals heftig angriff, erhielt die Regierung Azana eine Mehrheit von 173 gegen 180 Stimmen.

Verzweifelte Rettungsversuche amerikanischer Banken.

Baltimore, 25. Februar. Nach einem Erlaß des Gouverneurs werden alle Banken und Finanzinstitute im Staate Maryland heute geschlossen bleiben. Desgleichen werden die Banken am Montag und Dienstag kommender Woche ihre Schalter geschlossen halten.

Die Drangsalierung der sozialdemokratischen Presse. „Saarbrücker Volksstimme“ drei Monate verboten. — Fünf Redakteure ausgewiesen.

Saarbrücken, 25. Februar. (Fig. Ber.) Der Reichsinnenminister hat durch Verfügung vom 22. Februar das sozialdemokratische Organ für das saarbrückener Saargebiet, die „Saarbrücker Volksstimme“ auf die Dauer von drei Monaten für das unbesetzte Deutschland verboten. Es ist das erstmalig seit der vorübergehenden Abtrennung des deutschen Saargebiets vom Mutterland, daß der Minister einer Reichsregierung ein saarbrückendes Blatt verbietet, das wie kein zweites im Kampf gegen den französischen Militarismus und Anarchismus seinen Mann gestanden hat. Fünf Redakteure wurden ausgewiesen.

Die Mitter-Bestien.

Chemnitz, 25. Februar. (Fig. Dr.) In Chemnitz überfielen Nationalsozialisten am Theaterplatz einen 21jährigen Jungbannermann. Sie verletzten ihn schwer. Ein Polizist, der ihn beschützen wollte, wurde beiseite gedrängt. Mit Kopfnägeln und Stahltruten wurde der am Boden liegende Reichsbannermann derart mißhandelt, daß er mit einem Schädelbruch in ein Krankenhaus transportiert werden mußte. Die Krankenhausbesitzerin ließ ihn nicht weniger als sieben Wochen in den Kopf. Sein Verbleiben ist sehr ernst.

Bordellwirt Ebert...

Hannover, 25. Februar. (Fig. Traht.) In einer öffentlichen Versammlung der Nationalsozialisten beschloß Hochbels den Reichspräsidenten Ebert als „den ehemaligen Bordellwirt Ebert“.

Der Raubkrieg im Osten.

Der japanische Angriff hat begonnen.

Tokio, 25. Februar. Das japanische Kriegeministerium teilt mit, daß die Operationen in Dschehol heute eingeleitet wurden. Die Offensive wurde in drei großen Gruppen aufgenommen, u. zw. aus den Städten Kajlu, Peipiao und Sujiam.

Die Armee des Generals Moga hat die Stadt Kajlu verlassen und den Vormarsch über die Große mongolische Wüste angetreten.

Nach chinesischen Meldungen wurden die gestrigen Angriffe auf Kajlu den ganzen Tag über abgeschlagen.

Amlich wird die Meldung dementiert, wonach die Japaner die Stadt Tschaojan eingenommen hätten. Große japanische Abteilungen sind mit etwa 5000 Mann Mandchutruppen eiligst aus Schanghai abtransportiert worden, um die japanischen Angriffstruppen zu unterstützen, welche ihren Angriff auf die Stadt Linan, 50 Meilen südlich von Pingtan, fortsetzen. Diese Stadt wird täglich von japanischen Flugzeugen schwer bombardiert. Auf den Schlachtfeldern herrscht gegenwärtig ein solcher Frost, daß in den chinesischen Befestigungen auf den Berggipfeln das Wasser in den Röhren der Maschinengewehrläufe gefror und die Röhren zerbrach. Die Chinesen besitzen weder Öl noch Kerosin und müssen zur Kühlung ihrer Maschinengewehre Wasser benutzen.

Dagegen gibt die chinesische nationalistische Regierung nunmehr offiziell zu, daß der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt in Jehol, die Stadt Peipiao, von den Japanern eingenommen und besetzt wurde. Minister Sun ist sodann aus der Stadt Kanfschan in der Provinz Kiangsi nach Nanking zurückgekehrt, wo er mit dem Marschall Tschangkeischel, der die militärischen Operationen gegen die kommunistischen Banden in der Provinz Kiangsi leitet, eine Beratung hatte. Eine Depesche des chinesischen Generals Hotschukuo von der Front besagt, daß zwei chinesische Brigaden gegen 20.000 japanische Soldaten im Kampfe stehen, die versuchen, ihnen den Gebirgsübergang in der Gegend von Lingnan zu entreißen.

Bomben auf unbesetzte Orte.

Japanische amtliche Kreise erklärten, daß, falls die chinesischen Truppen sich aus der Provinz Jehol nicht nach China zurückziehen, sobald sie eine weitere und letzte Aufforderung erhalten, sofort die Bombardierung der wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte und anderer strategischer Punkte aufgenommen werden.

Deutschland kreist sich ein!

Von unserem nach Berlin entsandten Sonderberichterstatter.

Wie die berühmte „Einkreisung“ Deutschlands in den Jahren 1904—1914 weit weniger ein Werk der Feinde Deutschlands als eines der unglückseligen deutschen Diplomaten selbst war, die den Delcasse und Rowlatz, Edward VII. und Cambon in die Hände arbeiteten, ja sie geradezu zwang, den Ring um Deutschland zu schließen, so arbeitet das wieder erneuerte Deutschland von 1933, in dem die alten Herren, ergänzt durch ein paar neue Sakaien, das Ruder führen, eifrigst an einer neuen Einkreisung Deutschlands, die in wenigen Wochen schon perfekt sein wird, wenn nicht ein Kurswechsel in der Wilhelmstraße kommt. Selbst die immerhin an europäischen Beispielen geschulte Diplomatie des Herrn Neurath wird nicht verhindern können, daß Hitler, Papen und Göring einen Ring um Deutschland schließen der es enger und furchtbarer würgen wird als der von 1914. Polen steht seit 1919 in härtestem Gegensatz zu Deutschland. Frankreich kann einem Regime Dillier nur mit dem größten Mißtrauen bezeugen und sein Wille, sich mit der deutschen Reaktion unmitttelbar zu verständigen, erlaubt seit dem Abgang Schleichers. Denn so sympathisch Herr Francois Bonnet ein deutscher Reichsdiplomate sein mag, von dem brüllenden Kleinbürger Hitler, dem blutdürstigen Schlächter Göring trennt ihn eine ganze Welt. Die kleine Entente hat eben befunden, daß sie das Hitlerregime nur mit einer Stabilisierung der Entente als Allianz zu beantworten gedenkt. In Belgien und den Niederlanden, in Skandinavien, das Herr Göring einen Tag noch seinem Antisemitentum in beleidigender Weise brüskiert hat, hat man nur Abscheu für das neue System in Deutschland. Bleiben England und Italien.

Seit England im Sommer den deutschen Aufrüstungsforderungen recht großzügig ist, könnte man in Berlin wissen, daß der Traum einer antifranciaischen deutsch-englischen Entente ein Phantasma ist. Hitler glaubt es nicht und wird weiter um England. Die Nachricht, daß die Hirtensberger Note weit mehr ein englisches, denn ein französisches Produkt ist, daß vor allem der Ton englisch ist, wird in Berlin wie eine kalte Dusche gewirkt haben. Ernüchtert stellt die Presse fest, daß man wieder einer französisch-englischen Entente gegenübersteht. Italien aber wird, wie es nach jeder seiner Bundesgenossen verraten hat, trotz aller

den wird. Eine Flottille von Bombardierungsflugzeugen gegen die ehemalige Hauptstadt Peiping sei auch bereits vorbereitet.

Kriegswahnsinn im Hinterland

Tokio, 25. Februar. Da man hier als Reaktion auf die Entscheidung des Völkerbundes im chinesisch-japanischen Konflikt Gewalttätigkeiten nationalistischer Elemente gegenüber den hier ansässigen Fremden, die sich auf ungefähr 30.000 belaufen, befürchtet, ist die Polizei beauftragt worden, besondere Maßnahmen zum Schutze der Ausländer zu treffen.

Genf.

Genf, 25. Februar. Das von der außerordentlichen Völkerbunderversammlung eingesetzte Konsultativkomitee, das die Aufgabe hat, den Konflikt zwischen China und Japan weiter zu behandeln, hat sich heute früh konstituiert. Es hat die Vereinigten Staaten und Rußland eingeladen, an den Arbeiten teilzunehmen. Auf Antrag des englischen Delegierten hat sich das Komitee sodann mit der Frage der Waffensendungen in den Fernen Osten beschäftigt und an die interessierten Staaten die Aufforderung gerichtet,

die Frage zu studieren.

In der nächsten Sitzung wird die Bildung eines kleinen Ausschusses in Aussicht genommen, an der die am Waffenhandel interessierten Staaten teilnehmen werden und das sich mit diesem Problem beschäftigen wird.

Zynismus Japans.

Es will keinen Krieg — mit Holland.

Genf, 25. Februar. (Reuter.) In einem Interview mit dem Vertreter des Reuters-Büros erklärte der erste japanische Delegierte Matsuzo vor seiner Abreise nach Paris: Ich lehne über Holland, wo ich mich bemühen werde, den Boden für den Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Holland und Japan vorzubereiten. Man glaubt, daß es sich hier um holländisch-japanische handelt.

Sympathien für den deutschen Faschismus ihn in der entscheidenden Stunde wieder verraten — ganz abgesehen davon, daß es zu spät wäre, Deutschland wirkungsvoll beizustehen.

Dabei ist Hitler nicht tug genug, sich wenigstens Rußland zu sichern. Gerade gegen Rußland gehen er und seine Presse am meisten. Für Rußland aber ist durch die Dummheit der deutschen Reaktion die erwünschte Stunde gekommen, sich mit Frankreich und dessen Bundesgenossen besser zu stellen, sich den Rücken frei zu machen, wenn es in Ostasien zum Kampf antreten muß. Die Woffenlieferungen der Fa. Vothschlitz an Rußland, das Entgegenkommen, das man den Russen in Paris in diplomatischer und militärischer Hinsicht zeigt, beweisen aufs deutlichste, daß man sich in Moskau nicht verrothen hat. Um die Isolierung des Dritten Reiches zu vollenden, hat Frankreich seine Zähler nun auch nach München ausgeschickt. Unter den Begnern eines von Hitler und Göring oder von den Hohenzollern regierten Deutschland wird sich unter Umständen auch ein König Rupprecht von Bayern (vielleicht als Bundespräsident der süddeutschen Staaten überhaupt) finden. Damit wäre Bismarcks weltgeschichtliche Leistung endgültig gerühmt. Norddeutschland von allen Seiten eingekreist und aufs schwerste bedroht. Armes, verblendetes deutsches Volk, das es zugelassen hat, daß eine Koalition von Hohlköpfen und bössartigen Despoten mit seinem gesamten politischen, sozialen und kulturellen Erbe Schindluder treiben darf!

Extra-Ausgabe

mit den Ergebnissen der Reichstagswahl

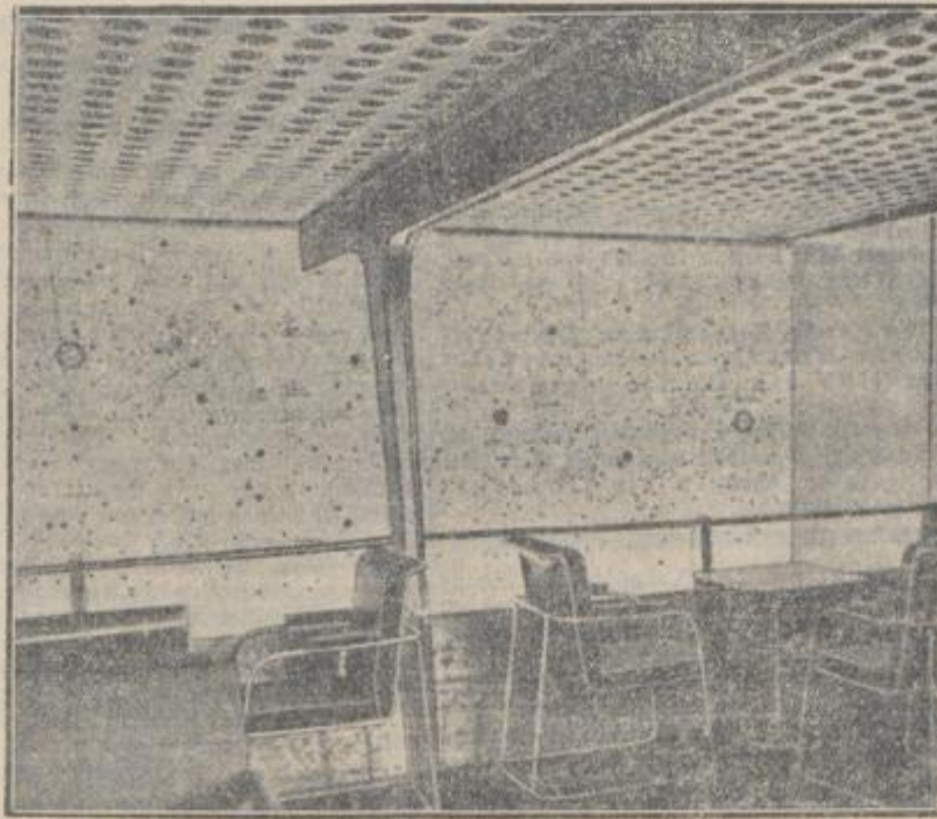
geben wir am Montag, den 6. März

mit dem Kopf

„Sozialdemokrat“

zum Preise von 50 Heller heraus. Das Blatt wird in den ersten Morgenstunden in den Orten sein. Bestellungen sind rechtzeitig an die Verwaltung unseres Blattes zu richten.

Der neue Zeppelin.



In der Riesenhalle in Friedrichshafen entsteht das neue deutsche Verkehrsluftschiff „L. Z. 129“, in dem der Luftschiffbau Zeppelin alle Erfahrungen der letzten Jahre verwertet hat. ...

Tagesneuigkeiten

Die Verluste der Militärfliegerei.

Sabotage bei Prag — Pilot verletzt. Prag, 25. Febr. (MD.) Freitag, den 24. Febr., nahm das Flugzeug Sh 16-20 mit einem Voraine-Dietrich-Motor von 450 Pferdekräften bei einem Probefliegen um 14.10 Uhr auf der Schießstätte etwa 2 Kilometer vom Flugplatz Prag eine Kollision vor. ...

Wieder ein Todesurteil in Mähr.-Odrau.

Mähr.-Odrau, 25. Febr. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute wiederum ein Todesurteil gefällt. Zum Tode durch den Strang wurde der 27-jährige Anstreicher-Geselle Johann Ljsek verurteilt, der am 18. Mai 1932 im Walde bei der Grube „Emma“ in Schleißsch-Odrau seine 17-jährige Geliebte Olga Bierkova mit einem Küchenmesser ermordet hatte. ...

Drei Todesurteile

über zwei Männer und eine Frau.

Das altmärkische Schwurgericht Stendal verurteilte am Freitag die landwirtschaftlichen Arbeiter Fritz Dehnert aus Beerendorf und Adolf Brünning aus Wolterstlage wegen Mordes, ferner die Ehefrau Margarete Müller aus Beerendorf wegen Beihilfe zum Mord zum Tode. ...

Das Schlafwagen-Phantom

Ein Kriminalfilm des Lebens.

Belgrad, 25. Febr. (AN.) Ein mit dem Simplon, Express fahrender Agent der südslawischen Polizei verhaftete gestern nachts den Räuber Gruic, der unter dem Namen „Schlafwagenphantom“ bekannt ist. ...

Schneestürme in Mähren.

Brünn, 25. Febr. Die gestrigen und als in die heutigen Frühstunden andauernden Schneestürme haben auf sämtlichen mährisch-schlesischen Straßen zu schweren Verkehrsstörungen geführt. ...

bildeten, konnte ein Teil bei Autobusse den Betrieb heute vormittags aufrechterhalten. Der Zustand der Straßen verschlechtert sich jedoch, da es weiter schneit. ...

Zehn Todesopfer einer Grubenexplosion.

Pongheat City, 25. Febr. In dem sonstjarruffähigen Kohlenbergwerk im Grunmand City hat sich am Mittwoch vormittag eine Explosion ereignet, bei der zehn Bergleute ums Leben kamen. ...

Der Sofioter Postdirektor von einem entlassenen Briefträger ermordet

Sofia, 25. Febr. Der Post- und Telegraphendirektor Moanow wurde heute früh ermordet. Der Täter, der sein Opfer mit einem Messer ermordete, ist ein Landbriefträger, der aus dem Dienste entlassen worden war. ...

Cermat geht es schlecht.

Künstliche Atmung.

Miami, 25. Febr. Das Befinden Cermats hat sich gegenüber dem gestrigen Tag weder verschlechtert noch gebessert. Mit Ausnahme von zwei kurzen stützenden Schlafzeiten verbrachte Cermat im allgemeinen eine unruhige Nacht. ...

Zwei rätselhafte Morde.

Los Angeles, 25. Febr. Hier wird soeben die rätselhafte Ermordung des Filmerzsehens und Gatten des Filmstars Jeana Marlow, Paul Berns, der mit einer Schußwunde tot im Garten seiner Villa aufgefunden wurde, untersucht. ...

Solo (Java), 25. Febr. An der Küste des Affusses Solo wurde der bekannte Millionär, Bankier und Sportsmann John R. Hill aus Philadelphia mit dem Messer eines Einheimischen in der Brust tot aufgefunden. ...

Die Nazi wollen keinen Krieg? Die Hakenkreuzler hören es nicht gern, wenn wir sagen, daß der Nationalsozialismus zum Kriege treibe. ...

Am gleichen Tag, aber erstuhr man, daß der Herr Göring beim französischen Vorkämpfer in Berlin war und ihm das Angebot machte, Frankreich möge sich dafür einsetzen, daß Polen den Korridor an Deutschland zurückgebe. ...

Eine Woche ohne Ministerempfang. In der Woche vom 27. Febr. bis 4. März werden sämtliche Regierungsmitglieder wegen unauflöslicher Regierungsarbeiten keine Besuche empfangen.

Das „ungeschriebene Gesetz“. Das New Yorker Berufsgericht sprach Freitag einen gewissen Harvey Parry frei, dessen Verteidiger sich auf das „ungeschriebene Gesetz“ berief. ...

Jugendunfall. Die Staatsbahndirektion in Prag gibt bekannt: Am 25. Febr. um 2 Uhr 30 Minuten fuhr zwischen den Stationen Zaskau und Nischelob bei 2003 der Dampfzug Nr. 5954 auf den Lastzug Nr. 8107, der wegen eines Defektes auf der Strecke hielt, auf. ...

Kapitalismus unchristlich — Kirchengelbes heilig ... Also sprach der Papst!

Aus der Stadt des Vatikans, 25. Febr. In einer Rede an eine Gruppe italienischer Priester, welche soeben ein ausführliches Verzeichnis des heutigen Bestandes der einzelnen kirchlichen Korporationen aufstellten, erklärte der hl. Vater u. a.: Alles, auch die irdischen Güter, müssen gut und gewissenhaft verwaltet werden, da das Kirchengelbes dem Jweck hat, auf dem Wege zum Ueber-

Ruinöse Theaterpolitik der Nazis. Da sich die Direktion des Magdeburger Stadttheaters trotz dem Drängen der „nationalen“ Verbände nach nicht zur völligen Abhebung des Georg-Kaiserischen Stüdes „Silbersee“, das überdies durchaus nicht die ihm unterzubehene Destruktive, sondern eine menschlich-verdörende Tendenz hat, entschließen konnte, fordern der Magdeburger Stabstern, die Deutschnationalen, die Nazis, der Königin Luise-Bund usw. zum Boykott des Theaters auf. ...

Tod aus Not. In Berlin-Charlottenburg hat sich ein Architektenehepaar mit Gas vergiftet. Die fortgesetzte Einschränkung der Bau-tätigkeit hat das Paar allmählich in eine Not geraten lassen, aus der es keinerlei Ausweg mehr wußte.

Schöne Ansichten! Der neueste Sport in Deutschland ist die Gasmaske für Frauen. In der Presse, die um die nationale Erziehung des deutschen Volkes bemüht ist, werden in immer größerer Häufigkeit Bilder von Übungen veröffentlicht, die mit der Gasmaske verlebene Hausfrauen anstellen. ...

natürlichen zu unterstützen und zu helfen. Irdische Güter als solche sind verachtenswert. Gott gibt sie und Gott nimmt sie ohne Rücksicht, wenn sie gehören. ...

er denn überhaupt in die Versammlung herein-zutreten sei und warum er denn die ganze Zeit über den Kopf geschüttelt habe. ...

Es gibt aber auch sehr nette jüdische Geschichten um Hitler, die durchaus wahre Begebenheiten erzählen. Eine solche wahre Geschichte ist die folgende: ...

Vom Rundfunk

Empfehlungswerte aus den Programmen. Montag: Prag: 6.15 Gymnastik. 11: Schallplatten. 17.30: Kinderstube. 18.25: Deutsche Sendung Pr. ...

Dienstag: Prag: 6.15: Gymnastik. 11: Schallplatten. 18.25: Deutsche Sendung: Frühjahrs-Sendung. 19.30: Künstlerkonzert. ...

Die Weltfriedens-Academie in Prag, die 70 Mitglieder sich aus hervorragenden Friedensarbeitern der ganzen Welt rekrutieren, hat nun Heinrich Mann und Käthe Kollwitz zu ihren Mitgliedern gewählt. ...

Die deutschen Russknoatsprüfungen für den Privatunterricht finden vom 19. April 1933 an im Gebäude der Deutschen Russknoatschule, Prags II, ...

Jüdische Geschichten um Hitler. Die Uebernahme der Konzeptschaft durch den obersten SA-Führer hat Stoff für viele Witze geliefert. ...

